

Stand: 06. Juli 2006

Inhalt

- * Das Drumherum
 - o iriver-Vertrieb in Europa
 - o Verpackung
 - o Lieferumfang
 - o Bedienungsanleitung
 - o Software/Treiber
 - o USB-Kabel
 - o Kopfhörer
- * Die Hardware
 - o Design
 - o Maße und Gewicht
 - o Display
 - o D-Click
 - o Verarbeitung
- * Die Software
 - o User-Interface
 - o Musik
 - o Radio
 - o Aufnahme
 - o Bilder
 - o Video
 - o Text
 - o Flash-Spiele
 - o Wecker
 - o Browser
 - o Einstellungen
 - o Abstürze
 - o Firmware-Upgrade
- * Fazit
- * Ressourcen

DAS DRUMHERUM

I.1 | iriver-Vertrieb in Europa

Das größte Problem allgemein bei iriver-Playern sehe ich in der recht stiefmütterlichen Behandlung des europäischen Marktes. In letzter Zeit häufen sich Gerüchte um die Schwierigkeiten des Unternehmens und in Pressemitteilungen ist von "Umstrukturierungsmaßnahmen" die Rede, um "cost effective" zu bleiben. Zwar habe ich den Support noch nie wegen eines Problems mit einem Gerät in Anspruch nehmen müssen, jedoch habe ich vergebens versucht, die im Internet nur spärlich (und auf der iriver-Homepage gar nicht) vorhandenen Informationen zum iriver Clix durch den Support bestätigt zu wissen. Der Clix ist der leicht verbesserte Nachfolger des U10 zu einem günstigeren Preis - allerdings (bis jetzt !?!) nur in Amerika erschienen. Mich interessierte daher, WANN und vor allem OB der Clix nach Deutschland kommt - die Fragen sind bis jetzt unbeantwortet, sodass ich mich entschied, den U10 zu kaufen. Und das bereue ich auf keinen Fall!

I.2 | Verpackung

Also habe ich den Player bei Computeruniverse.net bestellt - hat zwar meistens nicht die günstigsten Preise, ist dafür aber sehr sicher: Vorkasse mit über 200 Euro würde ich nicht bei jedem Händler machen... Jedenfalls kam 5 Tage später (die Überweisung dauert ja ein bisschen) das sehr großzügig gepolsterte Päckchen bei mir an.

Mein erster Gedanke, als ich die Verpackung des U10 zwischen dem ganzen Polstermaterial erblickte: Oha, edel! Es erinnert stark an die weiße, schlicht-elegante Verpackung des iPod. Die Einzelteile sind nochmals in Einzelverpackungen aufgeteilt: Starter Kit, Earphone, Cable und Main Set and Pouch. Auch sie bestechen mit Eleganz und wecken den Vorgeschmack auf das, was sich in ihnen befindet.

I.3 | Lieferumfang

Den eben genannten Einzelverpackungen lässt sich auch schon grob der Lieferumfang entnehmen. Natürlich gehört dazu zunächst einmal der U10. Positiv zu benennen ist ein kleiner schwarzer Schutz-Beutel ("Pouch"), wobei man sagen muss, dass die Hüllen heutzutage bei den meisten MP3-Playern schon mitgeliefert werden, genauso wie die Kopfhörer, auf die ich noch einmal gesondert eingehen werde. Negativ dagegen bleibt anzumerken, dass ein Netzteil fehlt: Man muss das USB-Kabel, das mitgeliefert wird, für ganze 2,5 Stunden (zwingend) an einen PC anschließen, um den Akku wieder von Null an voll aufzuladen. Außerdem besitzt der U10 keinen üblichen USB-Anschluss, sondern eine Eigenkreation, die aus der Möglichkeit herrührt, das Gerät in ein optionales Dock ("Cradle") zu stecken.

Das Cradle wird allerdings auch nicht mitgeliefert, damit kann der U10 jedoch sehr stylish als Wecker benutzt werden, denn es enthält Lautsprecher, Snooze-Taste und sogar eine Fernbedienung. Erst durch das Cradle ist es möglich, die Line-Aufnahme-Funktion des Players zu verwenden, da das Gehäuse des U10 über keinen Line-In-Eingang verfügt. Ich besitze das Cradle nicht, denn das hätte meinen finanziellen Rahmen doch gesprengt. Zwar sind das alles ganz nette Zusatzfeatures, sie rechtfertigen in meinen Augen jedoch nicht den Preis von einem Viertel des U10-Preises.

I.4 | Bedienungsanleitung

Eine gedruckte Bedienungsanleitung wird zwar mitgeliefert, erscheint jedoch manchmal recht verwirrt, sodass man zuerst meinen könnte, sie wirft sich mehr Fragen auf, als sie beantworten kann. Das trifft weniger auf das "Getting Started"-Handbuch zu, bei dem man über vereinzelte Übersetzungsprobleme ("Ederste Schritte") schmunzelnd hinwegsieht, als vielmehr auf die Bedienungsanleitung für die iriver-Plus-Software: So erscheint im deutschen Abschnitt die englische Erklärung zu den "Advanced Features", die nämlich im englischen Abschnitt durch die französische Erklärung ersetzt wurde. Will man nun aber die eigentliche deutsche Beschreibung zu den "Funktionserweiterungen" nachschlagen, so guckt man - geschickt kombiniert - im französischen Abschnitt nach! Na ja gut, man hat es doch recht schell durchschaut...

Positiv bleibt anzumerken, dass die neuen Funktionen der vom Hersteller bereits überspielten Firmware-Upgrades mit einem kleinen "What's new"-Heftchen erklärt werden, da diese Funktionen logischerweise im Handbuch noch nicht auftauchen.

I.5 | Software/Treiber

Das tolle an dem U10 ist, dass man ihn sowohl als UMS als auch MTP-Gerät benutzen kann - Äh, was? Okay, das heißt einfach nur, dass man die Dateien entweder über den Explorer auf den Flash-Speicher zieht, oder das Media-Transfer-Protokoll des Windows Media Player benutzt. Man muss allerdings bei der einfacheren Explorer-Variante beachten, dass die Musik und Bilder dann nicht in der Standard-Player-Bibliothek zu finden sind, d.h. die MP3s werden

nicht nach Genre, Komponist etc. sortiert und die Bilder nicht optimiert auf den U10 überspielt. Um später doch alles komfortabel handhaben zu können, hat man die iriver-Plus-2 Software mitgeliefert, die sich für das korrekte Übertragen der Bilder und Musikdateien verantwortlich zeigt. Dazu lädt man beliebige Dateien/Ordner von der Festplatte in die Bibliothek und zieht dann daraus seine bestimmten Dateien auf den U10. Bei "Transferstatus" kann man nachschauen, was und wie viel bereits übertragen wurde. Treiber sind nicht weiter nötig, allerdings kann man den U10 auch nur mit Windows XP nutzen - für vorige Windows-Versionen wären Treiber sicher von Nöten gewesen.

I.6 | USB-Kabel

Wie bereits gesagt, wird der U10 über ein proprietäres USB-Kabel an den Rechner angeschlossen. Die Geschwindigkeit ist zufrieden stellend, wie bei USB 2.0 auch nicht anders zu erwarten. Passend zum Designkonzept ist natürlich auch dieses Kabel in weiß gehalten...

I.7 | Kopfhörer

...ebenfalls die Kopfhörer, bei den man nun als Außenstehender denkt: "Hey, der Typ hat 'nen iPod!" - "Oh no, anything but iPod, okay?!" - - - Zur Qualität lässt sich sagen, dass sie iriver-typisch sehr gut für mitgelieferte Kopfhörer klingen, auch wenn sie etwa nicht die Bässe so rüberbringen wie die "über 25 EUR-Liga" der In-Ear-Phones. iriver-typisch ist ebenfalls, dass die Kopfhörer äußerst leise sind (das war schon bei meinem iGP-100 so) - da erübrigt sich schon fast der Warnhinweis über Musikhören mit voller Lautstärke auf der Rückseite des Gerätes.

Zwar ist auf den Earphones der "iriver"-Schriftzug abgebildet, jedoch weiß ich nicht, von welcher Firma diese stammen. Üblicherweise sind es welche von Sennheiser oder Creysn. Die Länge ist auf jeden Fall ausreichend: Ich mit 1,85 m kann den Player ganz bequem in die Hosentasche stecken und habe dabei noch genug Spielraum was die Kabellänge betrifft.

DIE HARDWARE

II.1 | Design

Nun kommt die erste große Innovation: Man kann sagen, das Design wirkt wie aus einem Guss, ohne dass irgendwelche Teile unnötig aufgesetzt oder überladen wirken. Es verbindet schlichtweg Eleganz mit leichter Bedienbarkeit. Die Vorderseite ist komplett in schwarz gehalten und von jeglichen (sichtbaren) Steuerelementen bereinigt. Das schwarze Oberteil ist auf ein in weiß gehaltenes Gehäuse aufgesetzt, das an den Seiten Kopfhörerausgang, Kabel-Anschluss, Reset- und Mikrofon-Loch, 4 wichtige Knöpfe sowie einen Verschluss-Schieber enthält. Dieser hat die Besonderheit, dass er sowohl 2 Knöpfe (Power und Pivot) elektronisch verriegelt - die Lautstärkebuttons bleiben sinnvollerweise nutzbar - als auch die Navigation an der Vorderseite mechanisch verriegelt - doch zu dieser später mehr.

II.2 | Maße und Gewicht

Als ich den U10 ausgepackt hatte kam ich erst einmal aus dem Staunen nicht mehr heraus: "Wow, ist der klein". Auf den Bildern, die man so im Internet sieht, wirkte er auf mich viel voluminöser. Das war am Anfang auch erst ein Punkt, der mich fast schon zu einem Nano greifen ließ - doch der ist ja nun soo verdammt dünn, dass man gar kein Gefühl für die (wahre) Größe des U10 bekommt, denn dieser hat meiner Meinung nach eine viel bessere Haptik als der iPod, den man nur sehr filigran bedienen kann und den man fast gar nicht in der Hand fühlt. Das liegt vor allem auch seinem Gewicht von nur 40g; der U10 hat 30 mehr und wirkt damit fast schon schwer - nein ehrlich: von schwer kann hier keine Rede sein, man vergleiche nur mal mit den Gewichten der MP3-Jukeboxen jenseits der 200g...

II.3 | Display

Nicht nur, dass ich über die Größe des eigentlichen PMPs (Portable Multimedia Player) gestaunt habe, vielmehr begeisterte mich das recht große Display für dieses Gerät, das einen Großteil der Vorderseite einnimmt. Es ist sehr klar und hat eine gute Auflösung von 320x240 Pixeln - weniger würde pixelig wirken, eben da das Display verhältnismäßig groß ist. Und deswegen macht Bilder bzw. Video-Gucken wirklich Freude, da die Farben sehr kräftig und kontraststark rüberkommen. Unter den Einstellungen kann man die Helligkeit auch auf "Hoch" stellen, wobei es meinen TFT bei seinen Candelas fast schon übertrifft... also auch im Freien ist das Betrachten unter diesen Settings mit etwas Korrektur einigermaßen praktikabel.

II.4 | D-Click

Am Rand des Displays befinden sich die vier Navigationsbuttons. "Moment, auf den Bildern ist nichts zu sehen!?" Eben, da sind wir schon wieder bei einer Besonderheit: Gesteuert wird der U10 nämlich über die vier Seiten des Oberteils, dass bei jedem "Click" mitwippt. So kann man durch die Menüs scrollen und in die übergeordnete bzw. in die nächstfolgende Ebene gelangen oder eine spezielle Funktion aufrufen. iriver nennt diese intuitive Bedienung "D-Click" im Sinne von "Direct Click". Und: Es ist wirklich eine funktionierende Alternative zur herkömmlichen Steuerung über kombinierte Navi-Buttons oder die iPods nachahmende Scroll-Pads.

II.5 | Verarbeitung

Das Gehäuse wirkt sehr hochwertig, vor allem durch die glänzende Vorderseite mit dem klaren Display. Die Knöpfe wackeln nicht, und nichts "knarzt" - zumindest im Auslieferungszustand. Das D-Click-System macht ebenfalls keinen labilen Eindruck. Das Display hingegen ist ein Traum für Kriminologen: Es zieht fettige Fingerabdrücke förmlich an, die bei geeignetem Blickwinkel sehr schön zum Vorschein kommen. Inwiefern sich noch Kratzer auf der Oberseite oder wackelnde Bedienelemente offenbaren, wird sich in ein paar Monaten zeigen. Der Ersteindruck jedoch ist überzeugend.

Anzumerken bleibt noch, dass der U10 dank Flash-Speicher und ausreichendem Akku relativ langen Musikgenuss bieten kann, laut Hersteller weit über 20 Stunden. Das verringert sich stark, wenn das Display immer an ist (z.B. wenn man durch die Menüs scrollt oder Flash-Games spielt), und schlagartig auf ca. 4 bis 5 Std. bei der Videowiedergabe. Insgesamt jedoch sehr vorteilhaft, wenn ich das mal mit dem iGP-100 vergleiche, der noch ständig bei jedem neuen Titel auf die Mini-Festplatte zugreifen musste.

DIE SOFTWARE

III.1 | User-Interface

Die Oberfläche ist zunächst ähnlich der einer Mediacenter-Software gestaltet, d.h. in der Mitte des Bildschirms werden die Hauptpunkte des Menüs (und das sind nicht wenige) angezeigt, der jeweils ausgewählte Punkt ist mittig hervorgehoben, die anderen stehen transparent drüber oder drunter. Dieses hängt natürlich mit D-Click zusammen, denn so gelingt das Navigieren durch die Menüs einfach und intuitiv und schnell... wobei, nein, von fix kann zumindest hierbei keine Rede sein. Denn die Software braucht immer ein bisschen wenn sie das Ausführen eines Menüpunktes z.B. animiert, allerdings auch das Wechseln in eine höhere Ebene benötigt seine Zeit, sodass man immer warten muss, bis die jeweilige Ebene angezeigt wird und erst dann weiterklicken kann, denn die Software "merkt" sich die Clicks nicht - die man allerdings nach einiger Zeit "blind" drauf hat. Anfangs ärgerte mich das sogar stark, denn immer wenn ich zum laufenden Titel zurückwollte, musste ich mich durch viele, viele Menüs hangeln. Doch dann habe ich glücklicher Weise entdeckt, dass man mit einem langen,

gedrückten Click auf die linke Seite sofort in das Hauptmenü gelangt - egal wo man ist - und mit einem langen Click rechts in die Ebene des aktuellen Menüpunktes, in der man sich zuletzt aufgehalten hat. D.h., im Idealfall brauche ich bloß zwei lange Clicks, um von irgendwo im Menü wieder zurück zum aktuellen Titel zu gelangen. Damit erübrigt sich die Kritik an eine Extrafunktion á la "Now Playing"...

Sonst allerdings bedeutet ein langer Rechtsklick immer das Aufrufen einer Auswahl an speziellen Funktionen, die für den aktuellen Menüpunkt/Musik-Titel/Video/... bereitstehen.

III.2 | Musik

Nun also zum wahrlich wichtigsten Teil eines MP3-Players: der Musikabspieلفunktion. Der U10 sortiert, allerdings nur, wenn man die korrekte Software nutzt, die Titel in eine Datenbank ein, sodass man die Wahl zwischen der Anzeige nach Interpreten, Genres, Alben, Titeln und Playlisten hat - diese Infos werden den Musikdateien über die ID3-Tags entnommen. Mittels der iriver Plus 2 Software kann man auch Playlisten am PC erstellen und gleich mit übertragen - oder man nutzt die on-the-go-Funktion einer "Schnellliste". Hier zeigt sich schon, dass der U10 mit den gebotenen Features nur so um sich wirft. Übrigens ist die Schnellliste ein Beispiel für die oben (bei "User-Interface") genannten Sonderfunktionen, wenn man eine langen Rechtsklick macht: Jeden Titel kann man irgendwo im Menü so schnell und einfach dieser Playliste hinzufügen und hat eben dann auch unterwegs die Möglichkeit, eine passende Abspielliste zusammenzustellen.

Die Qualität ist, wie eigentlich nicht anders von iriver zu erwarten, ausgezeichnet. Er spielt auch MP3s mit variabler Bitrate ab, an denen mein iGP z.B. gescheitert ist. An große Boxen (über Stereoanlage natürlich) angeschlossen, zeigt der Winzling so richtig, was er Soundmäßig drauf hat! Erst recht die Möglichkeit eines individuellen 5-Band-Equalizers und die schönen SRS-WOW-Effekte (nutze ich bevorzugt!) machen ihn wirklich zum perfekten Musikspieler. Da ist es fast schon schade, wenn man sich auch noch so ausgiebig den anderen Features widmen muss... Mit anderen Kopfhörern ist dann auch die Lautstärke mehr als ausreichend, doch bei der üblicherweise minderen Qualität der MP3s höre ich persönlich sowieso nicht so laut, da dies die Beschneidung der Dateien über das gesamte Klangspektrum gnadenlos offenbart - doch diesen Kompromiss muss man bei solchen kleinen MP3-Playern leider eingehen, erst recht, wenn es sich um den U10 mit maximal nur 2GB Speicher handelt - dies ist eigentlich auch mit der größte Kritikpunkt. Doch die meist angeprangerte mindere Kapazität darf man so nicht mit anderen Playern dieser Preiskategorie vergleichen, denn die bieten zwar mehr Speicher, aber garantiert weniger Funktionen...

Ein einzigartiges Zusatzfeature ist die Bewertung jedes Musiktitels von 1 bis 5 Sternen. Das ist allerdings nur sinnvoll, wenn man den Windows Media Player verwendet, denn nur dann können die Bewertungen auch mit der Musikbibliothek auf dem PC synchronisiert werden und man kann später z.B. nur seine höchstbewerteten Titel auf den U10 schieben. Für mich als iTunes-User ist das allerdings (noch) nicht sinnvoll - vielleicht steige ich ja ab Version 11 des WMPs auf das Microsoft-Produkt um. Vielmehr hätte ich mir zur absoluten Krönung nur noch eine Cover-Art-Anzeige gewünscht, doch das soll wohl leider nur beim Nachfolger "Clix" vorhanden sein. Schade, wäre eine tolle Sache von iriver, wenn man das in Form einer aktualisierten Firmware nachreichen könnte!

III.3 | Radio

Das Radio bietet eigentlich eine gute Qualität und sinnvollerweise auch eine Auto-Preset-Funktion, wobei man natürlich auch manuell die Sender abspeichern kann - dafür stehen 20 Kanäle zur Verfügung. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die Senderspeicher auch am PC per Hand auszufüllen und sie mit 10 Buchstaben zu benennen - allerdings werden diese bei mir nicht auf dem U10 angezeigt, sondern nur die Frequenz. Vorteilhaft ist bei Empfangsschwäche, wenn der Empfang immer zwischen Mono und Stereo hin und her

schwenkt, die Funktion für die Wahl zwischen Mono und Stereo, sodass z.B. immer Mono ausgegeben wird, auch wenn zwischendurch immer mal Stereo verfügbar ist. Zuletzt sollte auch nicht unterschlagen werden, dass man das laufende Radioprogramm aufnehmen kann, während man es hört. Die Qualität ist wirklich gut, wenn man mit der höchsten Qualitätsstufe aufnimmt. Alles in allem hat auch die Radiofunktion - ein Feature, wo ich gar nicht so mit gerechnet hätte - im Vergleich zum iGP-100 an wertvollen Features dazugewonnen.

III.4 | Aufnahme

Über die Line-In-Aufnahme kann ich nichts berichten, da man dafür das Cradle benötigt. Zum integrierten Mikro muss ich jedoch sagen, dass es Sprachaufnahmen in vollem Maße genügt - klingt besser als manch billiges Media-Markt-Mikro. Es stellt natürlich in keinsten Weise einen Ersatz für den Line-In dar, nimmt jedoch Musik auch ordentlich ohne merkliche Verzerrung in den Frequenzgängen auf. Allerdings klingt es typischerweise ziemlich dumpf. Dagegen ist die Qualität der Radioaufnahmen (s. voriges Kapitel "Radio"), wie sie besser nicht sein könnte.

III.5 | Bilder

Ein nettes Feature, was sich bei diesem Display wirklich anbietet, ist die Diashow. Nicht alle Handys/MP3-Player können sich - trotz der vorhandenen Foto-Funktion - wirklich zum Betrachten von Fotos anbieten. Der U10 hingegen listet die Fotos im Menü mit Vorschaubildchen in individuell erstellbaren "Playlisten" dar, sodass diese einzeln durchgeklickt oder auch durch eine Diashow mit Überblendungen betrachtet werden können. Alle statischen Symbole (z.B. Akku-Anzeige, Navigationspfeile) können dabei ausgeblendet werden. Alles in allem eine sehr wertvolle Funktion, eben wegen dem Display, dass die Fotos gut darstellen kann - auch wenn man zwingend die iriver Plus Software verwenden muss, da die Bilder erst in das entsprechende JPG-Format mit 320x240 Pixeln umgewandelt werden müssen. Im Übrigen lässt sich auch ein individuelles Hintergrundbild einrichten, das dann statt des Standard-Farbverlaufs im Menü angezeigt wird. (s. Kapitel "Einstellungen")

III.6 | Video

Auch bei diesem Feature wird nicht gerade geklotzt, was Videoformate o.ä. anbelangt. Jedoch ist auch die Video-Funktion sehr solide umgesetzt und auf das wichtigste konzentriert: Und das mögen nicht Sammlungen vieler MPEG4-Movies in Spielfilmelänge sein (schon gar nicht bei dem Speicher - ca. 5 bis 6 Stk. und die 2 GB sind voll -, als auch das Betrachten eines eineinhalbstündigen Films auf dem kleinen Display im Gegensatz zu ein paar Fotos doch schon ziemlich anstrengend ist...) sondern eher das gelegentliche Abspielen von Musikvideos, wie sich auch schon an dem Angebot an herunterladbaren Dateien auf der iriver America Homepage erahnen lässt. Und dafür ist die maximale Bitrate für den Audiostream von 128 kbit/s genau richtig. Die Größe eines unterstützten AVI-Files im MPEG4 Simple Profile kann man ungefähr mit ca. 4 MB für eine Minute beziffern. So kommt man insgesamt bei einem normal langen Spielfilm beispielsweise nicht über die 400 MB. Die Qualität ist trotz der ziemlich niedrigen Video-Bitrate und nur 15 Bildern pro Sekunde recht ansehnlich: Die geringe Bildrate fällt nach kurzer Eingewöhnung kaum auf und Artefakte sind auf dem kleinen Display nicht auszumachen! Jedoch habe ich bei einigen Dateien während des Abspielens eine Verschiebung des Tons zum Bild feststellen müssen, sodass ich ins Menü springen und den Film dann wieder fortsetzen musste, damit er wieder synchron lief - dies trat bis jetzt allerdings nur bei längeren DivX-Files auf.

Kleiner Tipp: Am besten eignen sich Zeichentrick-Filme, da man dort nicht so viele Details im Bild hat (demzufolge nicht so angestrengt hinschauen muss) und Ton/Bild auch nicht genau synchron laufen müssen (da sie das ja schon von Natur aus nicht machen).

III.7 | Text

Den Text-Viewer nutze ich eigentlich kaum. Es ist zwar schön, die Funktion beim Aufzählen der ganzen Features mit zu nennen, aber für mich stellt es (bisher) keinen großen Nutzen dar. Vielleicht kann ich mich vor allem deswegen nicht damit anfreunden, weil die Wörter einfach am Zeilenende - egal ob die Silbe es zulässt oder nicht - getrennt werden. Das sieht unschön aus und verhindert vor allem den Lesefluss. Na ja, ist ja auch wirklich nur ein kleiner Bonus, als Merktzettelersatz ist es sicher nützlich.

III.8 | Flash-Spiele

Nun noch zu einer weiteren Besonderheit: Man kann Spiele spielen. Okay, kann der iPod auch. Aber: man kann mit dem U10 Flash-Games zocken. Und eben das heißt, dass man sich im Internet der Kreativität von Flash-Autoren bedienen kann, statt nur vom Hersteller abhängig zu sein. Kleines Manko ist, dass nur so genannte Flash-Lite Games (in Version 1.1) unterstützt werden. Für diesen Handy- bzw. Mobile-Standard für Adobes Flash gibt es leider nicht so viel Auswahl; oder besser gesagt: an sich schon, bloß solche Spiele, die das Bedienkonzept des U10 unterstützen, sind nicht allzu zahlreich. Deswegen haben ich unter den Ressourcen auch ein ZIP-Archiv mit 30 Spielen zur Verfügung gestellt, sodass man nicht mühsam zusammensuchen muss; wer mal in einschlägig bekannten Internetforen nachschaut, findet auch noch weitere bzw. neue Versionen.

III.9 | Wecker

Den habe ich noch nicht benutzt, also kann ich dazu nicht viel sagen. Vor allem macht er auch nur Sinn, wenn man das Cradle besitzt, was bei mir ja nicht der Fall ist.

III.10 | Browser

Wie beim Kapitel "Software/Treiber" zu lesen war, stehen die Dateien, die man mit dem Windows-Explorer überträgt, nicht in der Musikbibliothek des U10 zu Verfügung, genauso wie die Bilder, die man auf diesem Wege transferiert. Dennoch kann man seine per Drag'n'Drop übertragenen Files anhören, nämlich über den Browser, den man im Hauptmenü findet. Dort können alle Dateien und Ordner, die sich auf dem Flash-Speicher befinden, eingesehen und - wenn vom U10 unterstützt - abgespielt werden.

Zudem muss man die Aufnahmen, die man über den entsprechenden Menüpunkt bzw. das Radio getätigt hat, hier im "Recordings"-Ordner suchen, da im Menüpunkt "Aufnahme" die Dateien nicht aufgelistet werden.

III.11 | Einstellungen

Hier tritt der mir bisher einzig aufgefallene Übersetzungsfehler zum Vorschein: Fälschlicherweise wird die Option für die Wahl des Hintergrunds (täglich wechselnde Farben nach Wochentagen oder ein eigenes Hintergrundbild) mit "Hintergrundmusik" bezeichnet, was bei mir am Anfang für etwas Verwirrung sorgte, da ich eben das Hintergrundbild ändern wollte aber keinen entsprechenden Menüpunkt dafür fand.

Ansonsten bietet das Einstellungsmenü jedoch Optionen en masse: Ob nun den Klang individuell mit Equalizer optimieren, Stromsparen durch Power/Light-Off-Timer oder Display-Leuchtstärke einstellen, das User-Interface individuell anpassen - so ziemlich (fast) alles ist möglich. Auf jeden Fall viele wertvolle Möglichkeiten, die sich nicht erst zuletzt durch einige Firmware-Upgrades ergeben haben.

III.12 | Abstürze

Leider hatte ich auch schon einen Absturz. Als gerade ein Titel fertig abgespielt war und ich den Power-Taster zum Ausschalten gedrückt hielt, habe ich noch gesehen, wie er zum nächsten Titel übersprang und dann ist das "Herunterfahren"-Bild eingefroren. Er ließ sich

nicht mehr ausschalten bis ich den Reset betätigte. Danach war die Musikbibliothek natürlich erst mal nicht mehr da und man konnte nur noch über den Browser auf die Dateien zugreifen - sehr ärgerlich! Aber man muss den Player nur einmal wieder an den PC anschließen und in der iriver Plus 2 Software den Menüpunkt "Aktualisierung der Datenbank des Players" auswählen, schon ist alles wieder wie vorher.

Nun gut, sowas kann mal vorkommen, das betrachte ich nicht so kritisch, so lange es sich nicht häuft. Bei meinem iGP-100 musste ich am Anfang auch 2 Mal "reseten", aber dann lief alles wie es sollte. Ich denke, auch hier werden die nächsten Monate erst zeigen können, ob es sich um ein schwerwiegendes Problem mit der Software handelt. Sollte dies wirklich der Fall sein, so besteht zum Glück immer noch die Möglichkeit eines eventuellen Firmware-Upgrades:

III.13 | Firmware-Upgrade

iriver preist seit Beginn die Möglichkeit seiner MP3-Player an, die Firmware (sprich: das Betriebssystem des Geräts) über das Internet zu aktualisieren und aufzurüsten. Dadurch können, das ist - so denke ich - die wichtigste Errungenschaft, eventuelle Bugs, die sich erst bei den Käufern offenbaren, beseitigt werden. Nichts ist ärgerlicher, als ein Gadget, das ständig wegen eines Fehlers streikt. Als besonderes Schmankerl bekommen die neuen Firmware-Versionen oft sogar neue Funktionen spendiert, sodass sich z.B. beim U10 mit der Firmware 1.61EU nun eine Wiederholfunktion auf dem Pivot-Key aktivieren lässt. Dank der iriver Plus Software bzw. eines extra iriver Upgrade Programms geht die Prozedur kinderleicht und ganz automatisch von der Hand. Leider gab's für meinen iGP damals noch keine Upgrades... (dafür jetzt schon zwei Mal für den U10)

FAZIT

Tja, was zieht man nun für ein Fazit für einen MP3-Player, der Vorfeld in sehr hohen Tönen gelobt und mit großen Erwartungen schließlich von mir käuflich erworben wurde?

Er ist sehr, sehr solide in dem, was iriver angeht: Die Soundwiedergabe und -optionen sind durchweg von höchstem Niveau. Des Weiteren wartet er mit neuen und vor allem sinnvollen Ideen auf, wie dem Bedienkonzept, dass das andersartige aber vorteilhafte Design begründet. Natürlich kann man nicht alles kombiniert in Perfektion umsetzen: Ein kleiner Player mit großem Speicher und einer Feature-Liste, die so lang ist wie die Bug-Liste von Windows, ist natürlich (noch) nicht umsetzbar. Dennoch ist iriver mit dem U10 ein wirklich sehr guter Multimedia-Player gelungen, der zwar kleine Schwächen aufweist, aber seinen Preis in jedem Fall rechtfertigt. Denn er erscheint zwar mit 2 GB recht teuer, man darf hierbei jedoch nicht vergessen, dass der U10 das mit seinem Funktionsumfang und dem zu einem ganzen vollendeten Bedienkonzept wieder wettmacht. Außerdem reicht der Akku für wirklich viele Stunden Musikgenuss, wenn das Display nur selten einschaltet wird. Somit also eine klare Kaufempfehlung!